

DER EINGEBILDETE KRANKE

Molière



Mit

DER EINGEBILDETE KRANKE

Komödie von Molière

in einer Fassung von Martin Heckmanns
nach den Übersetzungen von Alfred Wolfenstein und Louis Lax

Regie	Silke Johanna Fischer
Bühne · Kostüme	Stefan Morgenstern
Musik · Liedtexte	Dominik Tremel
Dramaturgie	Dorothee Hollender
Lichtdesign	Nikola Marinkov
Ton	Hannes Schmieder
Maske	Lydia Drees
Requisite	Kerstin Böttcher
Regieassistent	Christoph Morling
Inspizienz	Saskia Just
Soufflage	Gisela Klowat

PREMIERE DÖBELN 05.04.2025

PREMIERE FREIBERG 17.05.2025

Aufführungsrechte: Suhrkamp Verlag
Aufführungsdauer: 2 Stunden inkl. 20 Minuten Pause

MiTreden Foyer Döbeln 13.04.2025 14:00 Uhr
MiTreden BiB Freiberg 11.05.2025 11:00 Uhr

Technische Leitung Wolfram Flemming · **Produktionsleitung** Mario Moranz
Bühnenmeister Torsten Falkenhain · **Beleuchtung** John Gilmore · **Maske**
Marion Erler | Kirstin Pieper · **Gewandmeisterei** Katharina Jacob · **Anklei-**
de Burgi Friese · **Malsaal** Wolf-Dieter Günther · **Tischlerei** Jim Griesbach |
Heribert Surek · **Schlosserei** Tilo Müller

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Foto-,
Ton- und Videoaufnahmen während der Vorstellung nicht gestattet sind.

DIE CHARAKTERE

Argan	Andreas Pannach
Toinette	Natalie Renaud-Claus
Angélique	Nele Schweers
Béline	Marie Wolff
Béralde	Michael Berger, Alexander Donesch
Cléante	Milon Goetz
Frau Dr. Purgon	Cornelia Wöß
Thomas Purgon	Emery Escher



INHALT

Der Hypochonder Argan ist fest davon überzeugt, schwer krank zu sein, obwohl er kerngesund ist. Ärzte und Apotheker profitieren nur zu gern von seiner aberwitzigen Angst vor dem Tod. Aus reinem Eigennutz plant Argan, seine Tochter Angélique mit einem Arzt zu verheiraten. Doch Angélique kämpft für ihren heimlichen Geliebten Cléante. Das Dienstmädchen Toinette und Argans Bruder Béralde sorgen mit Tricks und Verstellungen dafür, dass Argans Hörigkeit gegenüber Ärzten geheilt wird und schließlich die wahren Liebenden zueinander finden können.

Der eingebildete Kranke (Originaltitel: *Le Malade imaginaire*) ist Molières letzte Komödie und wurde 1673 uraufgeführt. Das Stück ist eine satirische Abrechnung mit der Heilkunst des 17. Jahrhunderts. Molière nimmt die Medizin und die Ärzteschaft seiner Zeit aufs Korn und zeigt, wie leicht Menschen durch Autoritätsgläubigkeit und Selbsttäuschung manipuliert werden können. Das Stück entpuppt sich als überraschend aktuell, sei es im Umgang mit Gesundheitstrends oder im kritischen Blick auf heutige Expert:innen und Institutionen.

MOLIÈRE

Jean-Baptiste Poquelin, bekannt unter dem Künstlernamen Molière, wurde am 15. Januar 1622 in Paris geboren. Er war ein französischer Schauspieler, Theaterdirektor und einer der bedeutendsten Dramatiker der französischen Literatur. Molière gründete 1643 die Theatertruppe *L'illustre Théâtre*, die jedoch bald in finanzielle Schwierigkeiten geriet. Nach Jahren des Reisens durch die Provinz kehrte er nach Paris zurück, wo er unter der Schirmherrschaft von König Ludwig XIV. große Erfolge feierte.

Molière, der trotz gesundheitlicher Probleme darauf bestand, die Hauptrolle des Argan selbst zu verkörpern, soll am 17. Februar 1673, kurz nach der vierten Aufführung der Komödie an den Folgen einer Lungenerkrankung gestorben sein. Eine andere Erzählung besagt, dass Molière am Ende der Vorstellung einen Blutsturz erlitten habe und noch im Kostüm hinter der Bühne verstorben sei.



VON DER DYSPEPSIE IN DIE AGONIE KLEINER AUSFLUG IN DIE GASTROENTEROLOGIE

Es muss nicht immer so schlimm kommen, aber Patienten mit Zügen des Herrn Argan kennen wir alle. Tatsächlich klagen etwa 20 % der Deutschen über ein unterschiedliches Spektrum von dyspeptischen Beschwerden wie Völlegefühl, Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, epigastrische Schmerzen, Übelkeit und Erbrechen und ein allgemeines Unwohlsein nach den Mahlzeiten. Häufig geht die Dyspepsie einher mit Meteorismus, Unterbauchschmerzen und wechselnden Stuhlgangsunregelmäßigkeiten, die als Reizdarmsyndrom zusammengefasst werden. Derartige Beschwerden gehören zur den häufigsten Beratungsanlässen in der gastroenterologischen Fachpraxis und die medizinische Diagnostik hierzu anhand empfohlener Algorithmen ist eigentlich stringent. Es gilt, schwerwiegende Erkrankungen auszuschließen, was in den meisten Fällen auch gelingt. Doch leider sind die Probleme zumindest aus der Sicht der Patienten keinesfalls gelöst, da die Beschwerden ja weiterbestehen und die Lebensqualität beeinträchtigen. Gerade die nicht vorhersagbar verlaufenden, aber meist ein Leben lang fortbestehenden Beschwerden verstärken bei manchen Patienten eine primär vorhandene Angststörung und belasten das Lebensgefühl dauerhaft. Leider tragen wir Ärzte oft zu dieser Entwicklung bei. Immer noch kann man heute nach einer negativ verlaufenden Diagnostik die auf den ersten Blick so positive Auskunft von Ärzten hören: „Ihnen fehlt nichts, herzlichen Glückwunsch“. Sie zeugt nicht nur von einem eindimensionalen Weltbild dieses Arztes, sondern fördert auch noch beim Patienten das Gefühl einer geringen Zuwendung, gepaart mit Unverständnis für die Bedeutung der Beschwerden. Kurzum, die Behandlung wird als ungenügend empfunden.

Prof. Dr. med. Hermann S. Fießl
Internist – Gastroenterologe,
Privatpraxis für Integrative Innere Medizin, München

<https://link.springer.com/article/10.1007/s15036-021-2330-0>

AM ENDE DES LATEINS

KLEINES MEDIZINISCHES WÖRTERBUCH ZU DER EINGEBILDETE KRANKE

Meatus	Weg, Bahn
Meatus spiritus	Atemweg
Cholidochus = Choledochus	Hauptgallengang
= ductus choledochus	
duriusculus (durus)	ein wenig hart, steif
Parenchym(ium)	Zellgewebe eines Organs
Crimen	Unrecht
Crimen laesae maiestatis	Majestätsverbrechen
Crimen laesae facultatis	Verbrechen gegen die Fakultät
Quassia	Bitterholz – pflanzliches Heilmittel
Bradypepsie	Verlangsamung oder Stillstand der Verdauung
Dyspepsie	Übelkeit, Erbrechen, Völlegefühl, Sodbrennen
Mysophobie	Angst vor Keimen und Bakterien
Hydropsie	Wassersucht, Wassereinlagerungen im Gewebe
Melancholie	Schwermut
Agonie	Todeskampf, ausweglose Leidsituation
Telencephalon	Endhirn, Teil des Großhirns



INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN SILKE JOHANNA FISCHER

Interview mit der Regisseurin
Silke Johanna Fischer

Wie der Titel schon sagt, dreht sich in dieser Komödie alles um das Thema (eingebildete) Krankheit. Du hast in deiner Inszenierung aber noch einen ganz anderen Schwerpunkt gesetzt.

Es ist in diesen alten Komödien immer schwierig, eine junge Frau, die fremdbestimmt wird, ins Heute zu übersetzen. Natürlich müssen wir daher innerhalb der Inszenierung aufgrund von Emanzipation etwas verändern, sie selbstbestimmter anlegen, ihren Widerstand suchen, ihre Reaktion auf ihr Korsett.

Angelique liebt ihren Vater, und er liebt auch sie, wie ein Vater sein Kind nur lieben kann - allerdings ist der werte Papa getrieben von seinem Egoismus, der ihn dann schon mal die Liebe vergessen lässt. Aber Angelique vergisst nicht ihr Leben, ihre Bedürfnisse. Auch ist der Wunsch des Vaters, einen Arzt zu heiraten, der ein ganz obsoletes Frauenbild vertritt, fragwürdig. Es sind durchaus frauenfeindliche Szenen, die wir bezüglich der Reaktion radikalisieren.

Auch auf den Themenkomplex von Sterben und Tod, also die Endlichkeit des menschlichen Lebens wirfst du ein besonderes Augenmerk.

Argan hat Angst vor dem Tod, vor Veränderung und Verlust, Angst vor der eigenen Endlichkeit und Vergänglichkeit. In seinem Wahn, der sich über die Jahre in ihm breitgemacht hat, hat er wohl vergessen, dass wir Menschen auf die Welt geworfen werden, um das Beste aus unserer Lebenszeit zu machen, immer mit dem bevorstehenden Ende vor unserem Visier.

Er muss wieder lernen, den Tod zu akzeptieren. Er darf lernen, loszulassen, hinsichtlich seines Lebens und des Lebens seiner Tochter. Das sind innerliche philosophische Vorgänge, die ihm ein erweitertes Bewusstsein abverlangen, dass er sich wieder erarbeiten muss. Mithilfe seiner Familienangehörigen, die ihn lieben und ihn schützen.

Du hast vor zwei Jahren den *Talisman* von Nestroy hier am Theater inszeniert. Auch dieses Mal arbeitest du wieder mit Liedern und einer eigens komponierten Musik zum Stück. Welche Bedeutung hat die musikalische Komponente für dich?

Die Musik in dieser Inszenierung ist ein erfrischendes Mittel, das Stück und die künstlerische Arbeit von dem alten Staub zu befreien, der ja durchaus die Molière-Stücke umgibt. Die Lieder kommentieren, reflektieren, tragen die Geschichte weiter und das Publikum hat eine schöne Möglichkeit, die ein oder andere Szene auszuatmen. Sie verschafft mir als Regisseurin auch die Möglichkeit, zusätzliche Stückgedanken charmant zu verpacken und assoziativ zu arbeiten.

Gibt es etwas, das du von dir selbst, deiner Lebensphilosophie einfließen lassen und erzählen möchtest?

Im besten Falle im Jetzt zu leben ... die Auf's und Abs des Lebens zu genießen, sich von ihm wachrütteln zu lassen, falls nötig, und zu vertrauen ...





ES BRODELT IN DER PHARMAZEUTISCHEN WUNDERMITTELKÜCHE

Die moderne Pharmaindustrie übt großen Einfluss schon während der Studiums- und Ausbildungszeit auf Ärzte und Pflegepersonal und deren zukünftige Praxis aus. Niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen werden von Pharmavertretern und -lobbyisten aufgesucht, um diese zur Verordnung von Medikamenten und Behandlungsmethoden zu animieren. Ob das Wohl der Patienten dabei immer an erster Stelle steht?

Contergan-Skandal

Pharmakonzerne haben mit angeblich gesundheitsfördernden Produkten schon häufig erheblichen Schaden anstelle von Heilung gebracht. Ein allseits bekannter und trauriger Skandal ereignete sich in den 60er Jahren in Deutschland mit der Freigabe und Verschreibung des Medikamentes Contergan. Schwangeren Frauen wurde Contergan als ‚Beruhigungsmittel‘ empfohlen – mit verheerenden Folgen für viele neugeborene Kinder, die mit schlimmen Missbildungen von Organen und Extremitäten auf die Welt kamen.

Opioid-Krise in den USA

In den USA begann in den 1990er Jahren eine der schwerwiegendsten öffentlichen Gesundheitskrisen der modernen Geschichte.

Pharmafirmen wie Purdue Pharma (Hersteller von OxyContin) starteten aggressive Marketingkampagnen, um Ärzte davon zu überzeugen, dass Opiode wie OxyContin sicher und effektiv zur Behandlung von chronischen Schmerzen seien. Sie behaupteten, das Risiko einer Abhängigkeit sei gering, obwohl es bereits Hinweise auf das hohe Suchtpotenzial gab. Dies führte zu einer massenhaften Verschreibung von Opioiden, die sowohl synthetisch (z.B. Oxycodon, Fentanyl) als auch natürlich (z.B. Morphin) vorkommen. Sie wirken auf das zentrale Nervensystem und können stark abhängig machen.

ZAHLEN UND FAKTEN ZUR OPIOID-KRISE

Abhängige

Ca. 2,1 Millionen Menschen in den USA litten 2020 an einer Opioidabhängigkeit (Quelle: National Institute on Drug Abuse, NIDA). Viele Abhängige begannen mit verschreibungspflichtigen Opioiden und stiegen später auf illegale und stärkere Substanzen wie Heroin oder synthetische Opiode (z. B. Fentanyl) um.

Todesfälle

Seit 1999 sind mehr als 600.000 Menschen in den USA an einer Überdosis Opiode gestorben (Quelle: Centers for Disease Control and Prevention, CDC).

Allein im Jahr 2021 gab es über 80.000 Todesfälle durch Opioid-Überdosierungen, wobei synthetische Opiode wie Fentanyl die Hauptursache waren.

Betroffene Bevölkerungsgruppen

Die Krise betrifft alle sozioökonomischen Schichten, besonders ländliche Regionen und einkommensschwache Gemeinden. Weiße Amerikaner sind überproportional betroffen, aber in den letzten Jahren hat die Zahl der Todesfälle unter Afroamerikanern und Hispanics stark zugenommen.

Die Opioid-Krise kostet die USA jährlich mehr als 78 Milliarden US-Dollar durch Gesundheitskosten, Strafverfolgung und Produktivitätsverluste. Sie hat das Vertrauen in das Gesundheitssystem erschüttert und zu einer Zunahme von Infektionskrankheiten wie HIV und Hepatitis C geführt, die durch den gemeinsamen Gebrauch von Spritzen verbreitet werden.

Die Opioid-Krise ist ein tragisches Beispiel dafür, wie Profitstreben und fehlende Regulierung zu einer nationalen Katastrophe führen können. Obwohl die jüngsten Vergleichszahlungen und Regulierungsmaßnahmen ein Schritt in die richtige Richtung sind, wird es Jahrzehnte dauern, die Schäden zu beheben und den betroffenen Gemeinden zu helfen.

GERICHTSVERFAHREN UND ENTSCHÄDIGUNGEN

Die Opioid-Krise hat zu einer Welle von Gerichtsverfahren gegen Pharmafirmen, Großhändler und Apothekenketten geführt. Hier sind einige zentrale Punkte:

Purdue Pharma

Der Hersteller von OxyContin steht im Mittelpunkt der Krise. Purdue Pharma wurde beschuldigt, die Suchtgefahr von OxyContin bewusst heruntergespielt und Ärzte dazu ermutigt zu haben, das Medikament in großen Mengen zu verschreiben. 2021 stimmte Purdue Pharma einem Vergleich zu, der vorsieht, dass das Unternehmen 10 Milliarden US-Dollar an Entschädigungen zahlt. Die Familie Sackler, die Eigentümer von Purdue, musste zudem 4,5 Milliarden US-Dollar aus ihrem Privatvermögen beisteuern. Im Gegenzug erhielt die Familie Sackler Immunität vor zivilrechtlichen Klagen, was viel Kritik auslöste.

Johnson & Johnson

Dieser Pharmariese wurde verklagt, weil das Unternehmen Rohstoffe für Opiode herstellte und vermarktete. 2021 einigte sich das Unternehmen auf eine Zahlung von 5 Milliarden US-Dollar über 9 Jahre.

Großhändler und Apothekenketten

Großhändler wie McKesson, Cardinal Health und Amerisource-Bergen sowie Apothekenketten wie CVS, Walgreens und Walmart wurden verklagt, weil sie große Mengen an Opioiden ohne ausreichende Kontrolle verteilt hatten. 2022 einigten sich diese Unternehmen auf einen Vergleich in Höhe von 26 Milliarden US-Dollar, um Klagen von Bundesstaaten und Kommunen zu beenden.

Die Entschädigungszahlungen sollen für die Behandlung von Suchtkranken, Präventionsprogramme und die Unterstützung von Gemeinden verwendet werden, die von der Krise betroffen sind.



DÍA DE LOS MUERTOS - TAG DER TOTEN IN MEXIKO

Día de los Muertos - Tag der Toten in Mexiko

Der Día de los Muertos ist eine farbenfrohe, lebensbejahende, symbolträchtige Feier von Leben und Tod. Er hat seinen Ursprung in Mexiko, wird aber mittlerweile in ganz Lateinamerika gefeiert. Typische Ausdrucksformen sind die bunten Calaveras (Schädel), Calacas (Skelette), Ofrendas (Altäre) und Festumzüge.

Die Ursprünge des mexikanischen ‚Totentages‘ gehen auf die Zeit vor mehr als 3.000 Jahren zurück, als die Olmeken und später die Tolteken, Mixteken, Zapoteken, Maya und Azteken den Tod ehrten. Die Ureinwohner Mexikos übertrugen die Verehrung ihrer Toten auf den christlichen Kalender, der mit dem Ende des landwirtschaftlichen Zyklus von Mais, der wichtigsten Nahrungspflanze des Landes, zusammenfiel. Heutzutage ist der Día de los Muertos beliebter denn je – sowohl in Mexiko als auch im Ausland.

Der Día de los Muertos ist ein Festtag, der Tod und Leben zelebriert. Für die prähispanischen Kulturen war der Tod eine natürliche Phase im langen Kontinuum des Lebens. Diejenigen, die gestorben sind, sind in unserer Erinnerung lebendig. Der Tod wird als ein integraler Bestandteil des Lebens verstanden. Die Lebenden und die Toten treffen sich an diesem Tag, um die Bedeutung des Todes im Kreislauf des Lebens zu betonen.

Entsprechend würdigt der Día de los Muertos die symbiotische Beziehung zwischen Leben und Tod. Man glaubt, dass die Geister der Toten an diesen beiden Tagen nach Hause zurückkehren und Zeit mit ihren Angehörigen verbringen. Um sie willkommen zu heißen, errichten die Familien Altäre zu ihren Ehren. Diese Altäre bestehen aus einer Reihe verschiedener Komponenten, die von Kultur zu Kultur variieren und meist gelbe Ringelblumen, Kerzen, Fotos der Verstorbenen sowie Speisen und Getränke als Opfergaben für die Toten enthalten.

Häufig sieht man auch Totenköpfe als Dekoration. Diese können aus Pappmaché, Ton, Holz, Metall, ausgeschnittenem Sei-

denpapier und oft auch aus farbigem Zuckerguss bestehen, der mit Blumen oder Metallfolien verziert ist.

Die Tradition besagt auch, dass man, um die Rückkehr der Seelen auf die Erde zu erleichtern, Blütenblätter aus Cempasúchil verstreut und Kerzen aufstellt, die den Weg nachzeichnen, dem sie folgen werden, damit diese Seelen nicht verloren gehen und ihr Ziel erreichen. In früheren Zeiten führte dieser Weg vom Haus der Familie zum Friedhof, auf dem ihre Angehörigen beigesetzt wurden.

In Mexiko-Stadt, in der Gemeinde Tláhuac, gibt es eine kleine Stadt namens Mixquic, was so viel bedeutet wie „wo es Mesquite gibt“. Sie ist einer der meistbesuchten Orte an diesen Tagen, da die Feierlichkeiten im Einklang mit den mexikanischen Traditionen stehen und in Verbindung mit dem Stadtfest stattfinden. Am 2. November findet die „La Alumbrada“ statt, bei der Tausende von Kerzen die mit Blumen geschmückten Gräber erleuchten.

Die jährliche Begegnung zwischen den indigenen Völkern und ihren Ahnen erfüllt eine wichtige soziale Funktion. Außerdem trägt das Fest zur Stärkung des kulturellen und sozialen Status der indigenen Gemeinschaften in Mexiko bei.

www.tequiladealer.de/dia-de-muertos-leben-und-tod-in-der-mexikanischen-tradition/



EIN SOGENANTER SCHÖNER TOD

Eines Morgens wachst du auf und bist nicht mehr am Leben.
Über Nacht, wie Schnee und Frost, hat es sich begeben.
Aller Sorgen dieser Welt, bist du nun enthoben.
Krankheit, Alter, Ruhm und Geld sind wie Wind zerstoben.

Friedlich sonnst du dich im Licht
Einer neuen Küste.
Ohne Ehrgeiz, ohne Pflicht.
Wenn man das nur wüßte!

Mascha Kaléko



IMPRESSUM

Herausgeber Mittelsächsische Theater und Philharmonie gGmbH

Adresse Borngasse 1, 09599 Freiberg · Spielzeit 2024|2025 · Intendant Sergio Raonic Lukovic · Geschäftsführer Dr. Hans Peter Ickrath · Aufsichtsratsvorsitzender Oberbürgermeister Sven Krüger · Texte und Redaktion Dorothee Hollender · Probenfotos Detlev Müller · Gestaltung Sophie Welsh · Druck und Satz Druckerei Gutermuth, Grünhainichen Redaktionsschluss 31.03.2025

Gefördert vom Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen

Alle Angaben ohne Gewähr · Änderungen vorbehalten

www.mittelsaechsisches-theater.de




BUCH-OASE
Andrea Panke

Ein Raum
ohne **Bücher**
ist wie ein Körper
ohne **Seele**.

BUCH-OASE Andrea Panke · Ritterstraße 12 · 04720 Döbeln
☎ 03431 7299036 @ buchoase f facebook.com/buchoase
info@buch-oase.de www.buch-oase.de

Donata Porstmann

Praxis
für Physiotherapie



Obermarkt 20 Bismarckstraße 18
04720 Döbeln 01683 Nossen

Telefon 03431 / 71 00 90
Fax 03431 / 7 04 97 59
Funk 0172 / 377 30 99

gesund@physiotherapie-porstmann.de
www.physiotherapie-porstmann.de

„Sagen Sie mir doch bitte,
verehrter Herr Doktor:
Wie geht es mir?“

ARGAN



WWW.MITTELSAECHSISCHES-THEATER.DE